Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Im Familienkreise" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,20 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,60 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 136. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 20. Mai 1900.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 17. Mai.

(*) **Der Schluß des Landtages** wird voraussichtlich erst Mitte Juni erfolgen. Zunächst wird beabsichtigt, die Waarenhaussteuer, den Entwurf betr. die Zwangserziehung und wenn möglich das Hochwassergesetz hintereinander zu erledigen und dann die übrigen Vorlagen. Die Erledigung des Gemeindewahlreformgesetzes im Herrenhause wird vermuthlich erst nach Pfingsten erfolgen.

(*) **In der Budgetcommission des Reichstages** erklärte der Staatssekretär des Reichsamtes, an der ihm von der Presse in den Mund gelegten Aeußerung, die geplante Börsensteuer sei im finanziellen Interesse des Reiches nicht erforderlich, sei kein wahres Wort.

(*) **Zum Fleischbeschaugesetz.** Wie die „Kölnische Volkszeitung" meldet, ist bei der Mehrheit der Centrumsfraktion Geneigtheit vorhanden, dem Kompromißantrage des Abg. Klinckowstroem in Sachen des Fleischbeschaugesetzes zuzustimmen. Die Annahme des Kompromißantrages ist demnach ziemlich wahrscheinlich.

(*) **Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung** theilt mit: Auf Veranlassung des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky und im Einverständniß mit den interessierten Bundesstaaten wird zur Berathung über die Einführung eines wettertelegraphischen Dienstes für die deutsche Landwirthschaft binnen kurzem eine Conferenz nach Hamburg einberufen werden, woran außer den Vertretern des Reiches und der Bundesstaaten sowie den Meteorologen auch Landwirthe aus den verschiedenen Theilen des Reiches theilnehmen werden. Die Einladungen ergehen in diesen Tagen. Hamburg wurde als Conferenzort gewählt, weil es Sitz einer Seewarte ist.

* **München**, 17. Mai. Das Bulletin über das Befinden des Königs Otto vom 16. d. M. besagt: Im wesentlichen ist das Befinden des Königs unverändert. Die Körperkräfte haben sich gehoben, doch vermeidet der König noch selbständig zu gehen und zu stehen.

* **Wien**, 17. Mai. Der Ackerbauminister legte dem Abgeordnetenhause einen Gesetzentwurf vor, wodurch bezüglich der beim Kohlenbergbau in der Grube beschäftigten Arbeiter das Gesetz von 1884 über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und Frauenspersonen bezügl. der Arbeitsdauer und der Sonntagsruhe beim Bergbau geändert wird. Der Gesetzentwurf verfügt, daß die Schichtdauer für die in der Grube Beschäftigten 9 Stunden nicht übersteigen darf. Der Beginn der Schichtdauer wird mit der Einfahrt, das Ende mit der vollendeten Ausfahrt berechnet. Das Gesetz soll ein Jahr nach der Bekanntmachung in Kraft treten. Im Einlaufe befindet sich ferner eine Vorlage betr. ein sechsmonatliches Budgetprovisorium.

* **Wien**, 17. Mai. Wie die ‚Wiener Abendpost' meldet, hat sich die Erzherzogin Marie Immaculata Raineria, Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl Salvator, mit Einwilligung des Kaisers mit dem Herzog Robert von Württemberg verlobt.

* **Ofen-Pest**, 17. Mai. Anknüpfend an die jüngsten Erklärungen des Grafen Goluchowski, er habe sich nicht in die inneren Angelegenheiten Oesterreichs eingemischt, erklärt „Budapesti Hirlap", das Verdienst um den Sturz des Grafen Thun und die Aufhebung der Sprachenverordnung gebühre dem Ministerpräsidenten von Szell allein. Dieser habe seine Ueberzeugung, man könne in Oesterreich nicht gegen die Deutschen regieren, zur Geltung gebracht. Die Obstruktion der Tschechen erscheine gegenüber der früheren deutschen Obstruktion als das geringere Uebel und dürfe nicht allzu tragisch genommen werden.

* **Rom**, 18. Mai. Den Blättern zufolge hatte der König eine Besprechung mit den Senats-, Kammer und Ministerpräsidenten, worin man sich darin einigte, durch königliches Dekret die Kammer aufzulösen und in einem Begleitschreiben die Auflösung näher zu begründen. Dem ‚Populo-Romano' zufolge sollen die Neuwahlen am 3. Juni und die Stichwahlen am 10. Juni stattfinden.

* **Newyork**, 17. Mai. Die demokratische Convention von Südcarolina befürwortet die Präsidentschaftskandidatur Bryans und tadelt die auswärtige Politik Mac Kinleys. In dem Programm derselben heißt es ferner, Englands Vorgehen gegenüber Transvaal u. dem Oranje-Freistaat müsse von allen Freunden der Selbstverwaltung verurtheilt werden. Die Regierung Amerikas verdiene Tadel weil sie in dem Streite nicht ihre guten Dienste dargebotenhabe.

C. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 17. Mai.)

Der Reichstag stand heute wieder im Zeichen der Obstruktion. Socialdemokraten, freisinnige und süddeutsche Volkspartei suchten die Durchberathung der sogenannten lex Heinze durch immer neue Anträge (man zählte deren 34), Dauerreden und namentliche Abstimmungen zu hemmen. Am meisten redeten die Socialdemokraten, besonders Abg. Bebel, welcher in einer einstündigen Rede den Antrag des socialdem. Abg. Heine, betreffend die sittenpolizeiliche Untersuchung weiblicher Personen, begründete, und der Viel- und Dauerredner Stadthagen. Als dieser die Tribüne bestieg, gab es laute Rufe des Mißfallens, worauf der Präsident unter Hinweis auf die stattliche Zahl der Anwesenden meinte, daß, je zahlreicher man versammelt sei, man sich um so ruhiger verhalten möge. Das Publikum auf den Tribünen hielt tapfer aus; wenn dasselbe aber sensationelle Zwischenfälle erwartet haben sollte, so gabs eine arge Enttäuschung. Es war ungemein langweilig. Im italienischen Parlament singen die Obstruktionisten die Garibaldi- und Arbeiterhymne, und im österreichischen Reichsrath klappert man mit den Pultdeckeln und bläst auf Nadauflöten. Unsere Obstruktionisten beschränken sich auf endlose Reden und zeitraubende namentliche Abstimmungen. Bis zum Singen der socialdemokratischen Arbeitermarseillaise sind sie noch nicht vorgeschritten. Stürmische Heiterkeit erregte es, als Stadthagen am Schlusse seiner anderthalbstündigen Ausführungen aus dem Schweigen der übrigen Parteien den kühnen Schluß zog, daß diese mit seinen Ausführungen einverstanden seien. Nachdem noch Abg. Beckh (Frs. Vp.) für den socialdemokratischen Antrag gesprochen, wurde Schluß der Debatte beantragt. Die Abstimmung über den Schlußantrag war auf Singers Antrag wiederum eine namentliche. Mit 213 gegen 92 Stimmen bei einer Enthaltung wurde die Debatte geschlossen. Es folgte nun eine namentliche Abstimmung über einen Eventualantrag zum Antrag Heine (Antrag Albrecht und Genossen), nach welchem die Polizei nicht das Recht haben soll, den Prostituirten besondere Straßen bezw. Häuser anzuweisen. Dieser gegen die „Kasernirung der Prostitution" gerichtete Antrag wurde mit 221 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Ebenfalls in namentlicher Abstimmung wurde auch der Antrag Heine (Untersuchung der Prostituirten) mit 218 gegen 70 Stimmen abgelehnt. 1/27 Uhr fand eine weitere namentliche Abstimmung (die fünfte) über den Antrag Heine auf Streichung des Absatzes 6 des § 361 St.-G.-B. (Kontrole der Prostituirten) statt.

Auch dieser Antrag wurde mit 237 gegen 48 Stimmen abgelehnt. Hierauf (3/47 Uhr) vertagte das Haus die Weiterberathung bis morgen 1 Uhr.

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 17. Mai.)

Das Abgeordnetenhaus nahm heute die Hohenzollern betreffenden Gesetze nach kurzer Debatte mit geringfügigen Aenderungen größtentheils en bloc in der Regierungsfassung an. In dem Gesetzentwurfe, betreffend die Gewährung von Zwischenkrediten bei Rentengutgründungen hatte das Herrenhaus die vom Abgeordnetenhause gestrichene Zweckbestimmung im § 1 wieder hergestellt, wodurch die Anwenddarkeit des Gesetzes eingeschränkt wird. Das Abgeordnetenhaus stellte den früheren Beschluß gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonservativen wieder her auf die Gefahr hin, daß das Herrenhaus nunmehr das ganze Gesetz scheitern läßt. Der Rest der Tagesordnung wurde glatt erledigt.

* * *

(Aus den Commissionen.)

In der heutigen Sitzung der Budgetcommission des Reichstages bestritt der Abg. Bebel gegenüber dem Grafen Stolberg, daß die Socialdemokraten die Börse beschützen. Sie seien nur gegen Steuern, welche die geschäftliche Entwickelung hemmen und die Lasten ungerecht vertheilen. Die Direktoren der großen Banken zahlen nichts zu den Kosten der Flottenvorlage, denn die Börse wälze die Steuer einfach ab auf die Kunden, die vielfach kleine Leute seien. Deshalb seien die Socialdemokraten gegen die erhöhte Börsensteuer. Abg. Müller-Fulda regte eine Revision des Börsengesetzes an, was vom Abg. Freese (Frs. Vgg.) freudig begrüßt wurde. Die Abstimmung ergab folgendes Resultat. Es wurden angenommen: 1. der Antrag Müller-Fulda, die Antheilscheine der Reichsbank zur Stempelsteuer heranzuziehen; 2. der Antrag v. Kardorff, betreffend Einfügung des Betrages in den Nennwerth, um welchen inländische Aktien über den Nennwerth ausgegeben werden. (Agio bei der Emission.) — Die weitere Abstimmung über den Antrag v. Kardorff, den Stempel auf Renten und Schuldverschreibungen auf 1 pCt. (statt 4 vom Tausend) festzusetzen, sowie über den Antrag Müller-Fulda, diesen Stempel auf 6 vom Tausend zu erhöhen, wurde auf morgen vertagt.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 17. Mai. General Buller meldet aus Dannhauser: Meine vorgeschobenen Posten dürften in Newcastle eingetroffen sein. Die fünfte Division steht in Staffeln auf dem Wege von Elandslaagte bis Glencoe und beschäftigt sich mit der Ausbesserung der Eisenbahn. Alle Berichte stimmen überein, daß 7000 Buren am 14. und 15. d. M. in großer Eile nordwärts gezogen sind. — Lord Roberts telegraphirt heute aus Kroonstadt: General Hunter ist in Transvaal eingedrungen und steht jetzt zehn Meilen von Christiania. Methuen ist zwölf Meilen auf dem Hoopstader Wege vorgerückt, ohne des Feindes ansichtig zu werden. Meldungen über die Desorganisation der Freistaatburen werden von verschiedenen Seiten bestätigt. — Ein späteres Telegramm Roberts meldet: General Hunter besetzte gestern Christiania ohne Widerstand. Rundles Truppen befanden sich gestern Abend dicht bei Clocolan. — Lord Roberts telegraphiert ferner: Eine Anzahl Buren in den Distrikten Ficksburg und Bethlehem habe den englischen Residenten des Basutolandes gefragt, unter welchen Bedingungen sie sich ergeben könnten.

* **London**, 17. Mai. Das Kriegsamt hat bis jetzt keine bestätigte Meldung vom Falle Mafekings erhalten. Man ist allgemein geneigt, die Meldung der „Daily Mail" als vollständig unbegründet zu betrachten.

* **London**, 17. Mai. Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes, A. Balfour, erklärte, er halte die Zeit noch nicht für gekommen, um nutzbringender Weise mit der Buren-Regierung über den Austausch von Gefangenen in Unterhandlung zu treten.

* **London**, 17. Mai. Nach einem Telegramm hiesiger Blätter aus Lorenzo Marques hat am 15. d. Mts. ein Gefecht bei Kraaipan, 32 englische Meilen südlich von Mafeking, stattgefunden.

* **London**, 17. Mai. Reuters Bureau meldet aus Maseru vom 16. ds.: Yeomanry Truppen besetzten nachts Ladybrand. — Reuters Bureau meldet aus Thabanchu vom 15. ds.: General Rundle besetzte Mequatlinsnek.

* **Prätoria**, 15. Mai. Ein amtliches Kriegsbulletin besagt: Die Truppen der verbündeten Republiken erstürmten und besetzten am Sonnabend früh die Forts um Mafeking. Nachts darauf wurden sie jedoch umzingelt, wobei, soweit bekannt ist, 7 getötet, 17 verwundet und eine Anzahl gefangen genommen wurden; die englischen Verluste betragen 50 Tote und Verwundete. Wie verlautet, wurde die Vorhut der von Süden kommenden englischen Ersatzkolonne gestern zurückgeworfen. (Wenn die Depesche, wie es heißt, am Dienstag abgegangen ist, so würde es auffällig sein, daß sie keine Bestätigung der Kapitulation enthält, die bekanntlich als am Sonntag erfolgt gemeldet worden war. Red.)

Westfälischer Provinzial-Verein des Kath. Lehrerverbandes.

Einladung

zur

X. General-Versammlung in Warendorf

am 5., 6. und 7. Juni 1900.

Auf nach Warendorf! So lautet heute unsere Parole für die Vereinsbrüder und alle Freunde und Gönner der christlichen Schule. — In den Tagen des lieblichen Pfingstfestes, welches so manchen Verein auf seinem Paradefelde sieht, wird auch der Westfälische Provinzial-Verein seine Getreuen um das Vereinsbanner scharen, um seine diesjährige General-Versammlung abzuhalten, welche als Schlußstein im ersten Dezennium unsers Vereinslebens und durch ihre Lage an der Jahrhundertwende erhöhte Wichtigkeit gewinnt.

Dabei wird dieselbe an einem Orte tagen, an welchen sich für manchen Kollegen bedeutsame Vorgänge und angenehme Erinnerungen knüpfen, an einem Orte, der in überaus enger Beziehung steht zu der Frage der Vorbildung, welche augenblicklich die Lehrerwelt ziemlich allgemein in Athem hält und auch unsere Mitwirkung dringend erheischt.

Ihre eigentliche Bedeutung erhält die Lehrerbildung indessen erst in dem Lichte der durch sie bedingten Volksbildung, für welche man jüngst durch Errichtung von Fortbildungsschulen eine breitere, zeitgemäße Basis zu gewinnen strebt. Auch in dieser Beziehung suchen die katholischen Lehrer den Forderungen der Zeit gerecht zu werden und selbst ihre Vereinsthätigkeit in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen, wie aus dem angeschlossenen Programm ersichtlich sein dürfte.

Somit bezweckt auch unsere diesjährige Versammlung „Hebung der Schule und des Lehrerstandes", Daß uns dabei die „Grundsätze der katholischen Kirche" als Leitstern dienen, fordern nicht allein unsere

Der Pfingstvogel.

(Nachdruck verboten.)

Der Volksmund begrüßt den schön gelb und schwarz gefiederten Pirol, Oriolus galbula, mit dem Namen „Pfingstvogel", weil derselbe um die Pfingstzeit so recht aus den maigrünen Laubkronen der Waldbäume seine melodische, flötende Stimme: „Jo bülow — gileo — giagilio — giliagilio!" ertönen läßt. Die ganze Wonne der Pfingstzeit, wo alles grünt und blüht und jubelt, spricht sich gleichsam in diesem Vogelrufe aus. Die Kinder der Landleute legen demselben in ihrer derb-fröhlichen Weise mancherlei Text unter, als: „Pfingsten Bier hol'n, mehr hol'n!" u. a. m.

Der Pirol ist einer von den Vögeln, welche nur in den Sommermonaten bei uns verweilen; meistens kommt er erst, wenn wenn unsre Waldbäume im Schmucke des jungen Laubes stehen, Anfang Mai, und da dieser Wonnemonat uns auch das frohe Pfingstfest bringt, die Erscheinung des Vogels also ungefähr mit dem Eintritt des Festes zusammenfällt, so ergab sich auch in dieser Beziehung leicht der Name „Pfingstvogel".

Liebe Kinder haben viele Namen — und da der Pfingstvogel sowohl wegen seines herrlichen Flötengetöns, als wegen seines prächtigen Gefieders, das an den Farbenglanz der Tropenvögel erinnert, bei uns ein gern gesehener Vogelgast ist, so wurde eine wahre Fülle von Namen auf ihn gehäuft: er heißt Bierhold, Bruder Birolf, Vetter Loriot, Schulz von Milo, Vogel Püloh, Widewall, Bruder Weihrauch, Goldbrossel, Goldmerle, Regenkatze, gelbe Racke, Pfeifholder, Goldamsel, Kirschpirol, Kirschvogel, Kirschholf, Feigenfresser.

Einige dieser Namen beziehen sich, wie man leicht errathen kann, auf die Stimme des Virols; sie suchen das herrliche „Jo — bülow — gileo u. s. w." durch ein anklingendes, leicht faßliches Wort wiederzugeben; dahin gehören die Benennungen: Bierhold, Bruder Birolf, Vetter Loriot, Schulz von Milo, Vogel Püloh.

Andere der aufgeführten Namen sind veranlaßt durch das Gefieder, das beim Männchen hochgelb mit sammetschwarzen Zügeln, Flügeln und Schwanz ist; solche Namen sind: Goldbrossel, Goldmerle, Goldamsel, gelbe Racke.

Wieder andere Namen, nämlich Kirschpirol, Kirschvogel, Kirschholf, rühren von der nicht gerade liebsamen Eigenschaft her, daß der Pirol mit großem Fleiße die reifen Kirschbäume, namentlich in jenen Obstgärten, welche in der Nähe eines Waldes liegen, besucht, um von den süßen Früchten zu naschen. Bei diesem Geschäfte zankt er, wie wir schon hier bemerken wollen, viel mit andern Vögeln und scheut sich dabei nicht einmal vor den ihn an Körpergröße übertreffenden Elstern und Krähen. Sind mehrere Pirole beisammen, so treiben sie nicht selten die letztgenannten Vögel in die Flucht.

Die Bezeichnung „Regenkatze" ist wohl dadurch veranlaßt, daß der Pirol am fleißigsten dann seinen vollklingenden Ruf erschallen läßt, wenn die Luft recht schwül und elektrisch ist, also ein Gewitter und damit Regen bevorsteht. Der Kirschholf wird dann zum Wetterpropheten.

Was der herrlichen Stimme des Pirols einen doppelten Reiz für uns verleiht, ist der Umstand, daß der Ruf fast immer unerwartet auf den Wanderer herabschallt, und daß der Vogel selbst dabei fast niemals sichtbar wird, weil er als unsteter, scheuer und wilder Geselle sich stets in dichtbelaubten Baumkronen versteckt, selten lange auf dem nämlichen Baume verweilt und noch weniger auf dem gleichen Aste. Man muß in der That viel Geduld anwenden, um des lieblichen Flötisten ansichtig zu werden, wenn sein Getön auch aus nächster Nähe erschallt.

Der Pirol wohnt nicht selten in der Nähe der Menschen, öfter jedoch in Waldungen, die abwechselnd mit Laub- und Nadelhölzern bestanden sind; am häufigsten in kleinen Eichen- und Birkenwäldern. In Deutschland findet man den Pirol allenthalben, wohingegen er in der Schweiz seltener ist; häufig ist er wieder in Frankreich und Italien; er bewohnt überhaupt einen großen Theil Europas bis nach Schweden und Finnland hinauf.

Bewundernswerth ist die Kunst, welche ein Pfingstvogelpärchen beim Nestbau entfaltet. Wir beobachteten einmal ein solches Pärchen, wie es im Wipfel einer hohen Buche bei der Arbeit war. Der eine Vogel saß auf der Gabelung eines horizontal gesteckten Zweiges und ließ eine bindfadenartige Ranke herabhängen, deren untere Spitze der zweite Vogel im Schnabel auffing, worauf er mit ihr empor und um den Zweig herumflog und sie so festwickelte. Darauf wurde das andere, noch freie Ende ebenso um die andere Zinke der Astgabel gewunden, und schließlich wurde an dieses starke Band ein hängender Nestnapf aus Halmen, Haaren und dergleichen gewoben. Ein vogelkundiger Gelehrter machte uns dabei darauf aufmerksam, wie zweckmäßig es sei, daß das Weibchen des Pirols eine andere Färbung habe als das Männchen; das Weibchen sei nämlich, wie der Augenschein zeige, oben zeisiggrün mit olivgrünem Schwanz; namentlich durch diese grüne Rückenfarbe sei es nur zwischen dem Baumgrün versteckt und geschützt, wenn es brüte, welches Geschäft ihm obliege. Hingegen würde eine zitrongelbe Farbe, wie das Männchen sie habe, beim Weibchen den Verräther spielen, so daß es leichter den über dem Walde revierenden Raubvögeln zur Beute fiele.

Von außen einer verkehrt aufgehängten alten Nachtmütze nicht unähnlich, ist das Nest des Pirols inwendig mit Grasrispen, Wolle oder Federn ausgefüttert. Anfang Juni legt das Weibchen gewöhnlich fünf glänzende Eier, welche auf hellweißem Grunde mit völlig schwarzbraunen Punkten und Fleckchen gezeichnet sind. Das Bebrüten der Eier dauert vierzehn bis fünfzehn Tage. Die Jungen zeigen anfangs die grünliche Farbe der Mutter; sie bleiben so lange im Neste, bis sie ganz flügge sind. Freilich gibt's nicht immer zum Futter süße Kirschen, Erdbeeren, Himbeeren, Holunderbeeren u. s. w., sondern auch Maikäfer, dickleibige Nachtfalter, Heuschrecken und glatte grüne Raupen. In wärmeren Ländern nährt der Pirol sich und seine Jungen hauptsächlich von wilden Weinbeeren und Feigen — daher der Name „Feigenfresser".

Der schöne Waldruf des Pirols belebt das Gehölz auf eine höchst angenehme Weise, besonders in der Stille des frühen Morgens, wo er schon um ein Uhr erschallt. Gewöhnlich begleitet er den Ruf des Kuckucks der noch frühzeitiger, nämlich schon um Mitternacht, zu ertönen pflegt. Bereits Ende Juli oder Anfang August verlassen uns die Pirole wieder, wobei sie familienweise reisen, um das Innere Afrikas aufzusuchen.

Th. B.

ung
on.
yl.
wahl:
äute
n,
arben,
en,
ichtskarte
aus den
Missionen Indiens.
r Linderung der schrecklich
oth in Indien 1 Mark
die Expedition dieses Blat
erhält als Quittung
teressante Missions-Post
Indien zugeschickt.
Fr. Paulus, C. M. S. F.,
Missions-Prokurato
Paderborn.
PATENTE etc.
chnell & gut Patentbüreau.
ACK—LEIPZIG
setzlich erlaubt!
-Zieh.: 1. Juni
. 12 Zieh. mit abwechs
ttr. in Mark:
000, 240000, 180000
00, 48000, 45000 etc
t die aus 60 Antheile
h. Staatsl.-Abonnement
i kein Verlust des ganz
Gewinnlisten gr. u. franko
atlicher Beitrag 4 Mark
Antheil, a. Nachn. 40 Pfg
fl. Auftr. umgeh. erbeten
-Zeichn.-Stelle: C. G. Winkle
in Düsseldorf a. Rh.
gen Sie gratis u. franko meinen
illustr. Hauptkatal. über
Fahrräder
u. Fahrradartikel u. Sie
werd. sich überzeug., dass
ich b. bester Qualität, unt.
1jähr. Garant., am billigst.
bin. — Wiederverk. ges.
tsche Fahrrad-Industrie,
Richard Driessen,
Hannover. Brüderstr. 4.
Die dauerhaftesten
aschinen, Rechen, Heuwende
baut
dlh. Steeger, Bohwinke
loge umsonst. Vertreter gesu
hrere junge Teckelhun
zu verkaufen.
Wwe. Brand, Leopoldstr
erren-Hüte
n-Mützen.
-Hüte.

Satzungen, sondern dürfte auch durch unser bisheriges Vereinsleben hinreichend verbürgt sein.

Neben den inneren Gründen, welche uns die kommende Versammlung demnach ganz sympathisch erscheinen lassen, sind die äußeren Verhältnisse nicht minder einladend. Nicht das aufregende Gewühl der Großstadt mit ihrem ungeduldigen Hasten und Rennen, nicht eine rauchende Stätte der Industrie mit ihrem rastlosen Pulsschlage erwartet uns, sondern in einem einfachen Landstädtchen des kernigen Münsterlandes, wo noch mehr als anderswo der „Väter Art und Brauch" zu finden ist, bieten uns liebe Kollegen, unterstützt von Bürgern mit altem, westfälischem Biedersinn ein trauliches Heim für ernste Berathungen und bereiten uns in idyllischer Abgeschlossenheit ein einfaches Fest, welches nach strenger Berufsarbeit erwünschte Abspannung und berechtigte Erholung verspricht.

Daher richten wir an alle lieben Kollegen und werthen Freunde die dringende Bitte: „Kommt recht zahlreich nach Warendorf!"

Der Vorstand des Westfälischen Provinzial-Vereins:

Hallermann, Rektoratsschullehrer in Werl, I. Vorsitzender,
Ifeken, Lehrer in Paderborn, II. Vorsitzender,
Kamp, Rektor in Bochum, I. Schriftführer,
Hoischen, Lehrer in Hellinghausen, II. Schriftführer,
Stockmann, Hauptlehrer in Münster, Rendant,
Metzger, Rektoratsschullehrer in Neheim, Beisitzer,
Brinkschulte, Lehrer in Welte, Beisitzer,
Knoche, emer. Lehrer in Hüsten, Ehrenmitgl. des Vorstandes.

Dem vorstehenden Aufrufe des Vorstandes des Westfälischen Provinzial-Vereins schließen wir uns an und laden auch unsererseits zu reger Betheiligung höflichst ein.

Der Vorstand des Lehrervereins für Warendorf und Umgegend!

Kremer, Lehrer in Greffen, I. Vorsitzender,
Amshoff, Hauptlehrer in Warendorf, II. Vorsitzender,
Everding, Hauptlehrer in Freckenhorst, I. Schriftführer,
Buck, Lehrer in Everswinkel, II. Schriftführer,
Brockinkel, Lehrer in Vohren, Rendant.

Die Mitglieder und Freunde des Katholischen Lehrerverbandes der Provinz sollen uns herzlich willkommen sein, und wird unsere Bürgerschaft alles aufbieten, ihnen den Aufenthalt hierselbst so angenehm als möglich zu gestalten.

Warendorf, den 14. Mai 1900.

Der Fest-Ausschuß:

Amshoff, Hauptlehrer,
Bergmann, Lehrer,
F. Bernhard, Uhrmacher,
Blumberg, Rechtsanwalt und Stadtv.-Vorsteher,
M. Böcker, Fabrikant und Stadtverordneter,
Brüggenkamp, Kaufmann,
B. Buck, Schmiedemeister,
Daniel, Seminarlehrer,
Diederich, Bürgermeister,
Dr. Funke, Schulrath und Seminar-Direktor,
Gerbaulet, Landrath,
Hauschop, Dechant,
Herbers, Kaufmann,
Kremer, Lehrer,
Leopold, Buchhändler,
Linnemann, Oberlehrer,
Möller, Buchhändler,
Rosenstengel, Seminarlehrer,
Ruland, Hutmacher,
Schuhmacher, Kaplan,
Schunck, Kreisschulinspektor,
Seiler, Lehrer,
Strumann, Pfarrer,
Dr. Temme, Professor.

Programm.

1. Tag. Dienstag, 5. Juni.

10½ Uhr: Sitzung des Vorstandes der Hermann-Hubertus-Stiftung.

11½ Uhr: Sitzung des Vorstandes des Provinzial-Vereins.

8 Uhr: General-Versammlung der Mitglieder der Hermann-Hubertus-Stiftung im Gasthof Henckel.

4 Uhr: Delegirten-Versammlung des Westfälischen Provinzial-Vereins im Hotel-Restaurant Kaiserhof (Fr. Harenkamp).

Abends 8 Uhr: Begrüßungsfeier auf dem Bürger-Schützenhofe. Großes Vokal- und Instrumental-Konzert, ausgeführt von den Warendorfer Gesangvereinen und der Kapelle des 13. Infanterie-Regiments (Grawert-Münster).

2. Tag. Mittwoch, 6. Juni.

9 Uhr: Feierliches Hochamt in der alten Pfarrkirche.

10½ Uhr: Hauptversammlung auf dem Bürger-Schützenhof. Vorträge: a) „Der spanische Pädagoge Joh. Ludw. Vives als Vater der neueren Pädagogik". Referent: Professor Dr. Kappes-Münster. b) „Die ländliche Fortbildungsschule". Referent: Lehrer Rathmer-Holthausen.

1 Uhr: Festessen im Hotel Schnöfenberg.

3. Tag. Donnerstag, 7. Juni.

8 Uhr: Requiem für die verstorbenen Mitglieder des „Katholischen Lehrerverbandes" in der alten Pfarrkirche.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 19. Mai.

—(+) Herzlichen Dank sagen wir im Namen der durch die furchtbare Hungersnoth im Ahmednagardistrikt (Indien) so schwer heimgesuchten katholischen Missionen allen denjenigen, welche den vor längerer Zeit im „Bocholter Volksblatt" veröffentlichten Aufruf beachtet und durch milde Gaben ihr Mitleid mit den armen Nothleidenden auf so edle Weise bethätigt haben. Der hochwürdige Pater Döring in Wallon (bekanntlich ein Sohn unserer Stadt) läßt durch uns an dieser Stelle allen guten Gebern herzlich danken. Weitere Gaben nimmt unsere Geschäftsstelle gerne entgegen. Der letzte Brief des erwähnten seeleneifrigen Missionars vom 20. April d. J. berichtet von neuem großen Elende, das dringende Hilfe erheischt. In dem Briefe heißt es: „Gerade komme ich zurück von einem Besuch der Relief-Works in der Sangamner-Taluka, wo manche von unsern Christen auf Arbeit sind. Obgleich totmüde von der Tour von 40 engl. Meilen in der Gluthhitze des April will ich gleich deinem Wunsche nachkommen. — Die Noth ist immer die gleiche. — Auf Arbeit ist jetzt so ziemlich alles, was Hände hat, aber es ist unermeßlich hart. Es drückt einem das Herz zusammen, wenn man die armen Leute, von denen viele nur einige Fetzen, viele gar nichts am Leibe haben, sieht. — Die Kinder sehen vielfach entsetzlich aus — ebenso die alten Leute, einfach lebende Skelette. Dieser Tage kam eine Wittwe mit 3 christlichen Kindern hier an. Ich nahm die Kinder auf, um sie etwas herauszufüttern und auch die Mutter, die kaum noch gehen konnte vor Schwäche, durfte hier bleiben. Bis jetzt haben wir unsere christlichen Kinder mit Decken versehen und letzten Monat Kleider auszutheilen begonnen. Natürlich auch für den Magen muß häufig noch gesorgt werden. Es ist erschrecklich, wie weite Kreise die Noth ergriffen hat. Die letzte Hungersnoth vor 3 Jahren war ein Kinderspiel dagegen. Und noch sind wir nicht auf der Höhe. Nach einigen Wochen, wenn die Regenzeit beginnt, wird es erst schlimm werden, und da werden auch die Anforderungen an unsere Mildthätigkeit gesteigert werden. Wenn der Regen kommt, werden viele in ihre Dörfer zurückkehren, und da werden wir tief in die Taschen greifen müssen. Und was erst wird, wenn Krankheiten ausbrechen, daran mag ich gar nicht einmal denken. Schon kommen vereinzelte Fälle von Cholera vor. Es kann kaum ausbleiben, daß wir verschont bleiben, da das Wasser sehr, sehr schlecht geworden ist. Wenn nur alles, was die Regierung thut, den Armen zu Gute käme, aber es existirt ein solches System von Betrug und Aussaugen, daß einer, der das nicht von längerem Aufenthalt hier kennt, es nicht glauben würde. — Besten Dank für die gesandten Gaben. Der liebe Gott wird es vergelten. Ich lasse unsere Kinder fortgesetzt für alle Wohlthäter beten. Zu Ostern hatte ich gegen 200 hier für den Empfang der hl. Sakramente. Fast alle kamen von den Relief-Works, und ich benutzte die Gelegenheit, ihnen für 4 Tage, die sie hier bleiben, einmal wieder volles Mahl zu geben. Außer den 17 Neuchristen habe ich jetzt 39 Kinder hier, die sich auf die erste Beichte und Communion vorbereiten." — Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß sich das Mitleid mit den armen Nothleidenden in Indien hierselbst auch noch vor kurzem in schöner Weise bethätigt hat. Eine Sammlung, welche bei Gelegenheit einer Hochzeitsfeier von einem hiesigen Herrn veranstaltet wurde, ergab das nette Sümmchen von 49 Mark. Ein Bravo den edlen Gebern!

* **Greven** (Kreis Münster), 17. Mai. Ein großes Schadenfeuer hat die Fabrik und sämmtliche Nebengebäude der Grevener Baumwollspinnerei-Aktiengesellschaft bis auf den Grund eingeäschert. Der Schaden beträgt etwa 80 000 Mark.

* **Münster i. W.**, 16. Mai. Die Aufstellung von Automaten hat allmählich in einer Weise zugenommen, daß die Behörde denselben ihre Aufmerksamkeit zuwendet. Der Regierungspräsident von Arnsberg hat in einem Berichte an die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe auf die sittlichen Gefahren hingewiesen, welche die Automaten an öffentlichen Straßen und Plätzen für die Jugend durch Förderung der Naschhaftigkeit, Genußsucht und der Sammelwuth hinsichtlich der den Süßigkeiten meist beigegebenen Bilder sowie durch Verleitung zur Unredlichkeit haben. Nunmehr hat der Oberpräsident von Westfalen in einem Rundschreiben die sämmtlichen ihm unterstellten Behörden aufgefordert, unter Mitwirkung der Kreisschulinspektoren festzustellen, ob und wo sich derartige Mißstände gezeigt haben. Er wünscht zugleich auch gutachtliche Aeußerungen darüber, ob die Mißstände nur durch gesetzliche Bestimmungen oder auch durch polizeiliche Maßregeln bekämpft werden können. — Vor zwei Jahren wurde bekanntlich in Münster zugleich mit der Jahresversammlung des Gesammtverbandes der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine das Gedächtniß des vor 250 Jahren (1648) zu Münster und Osnabrück abgeschlossenen Westfälischen Friedens festlich begangen. Auf Anregung des Verschönerungsvereins soll nun ein Denkmal des Friedensschlusses errichtet werden. Aus einem Wettbewerbe hiesiger Meister ging Bildhauer Bolte als Sieger hervor. Sein Modell zeigt eine auf rothem Sandsteinsockel stehende ideale Frauengestalt mit rosendurchflochtenem, zu einem Knoten geschlungenen Haar, die in der leicht erhobenen Rechten einen Lorbeerzweig als Zeichen des Friedens trägt; die Linke ist, Frieden stiftend, nach unten vorgestreckt; ein Krieger, der, mit Helm und Harnisch gerüstet, auf der obersten Stufe des Sockels steht, schaut mit offenem Visier zu der Friedensgestalt empor. Sein Schwert hat er bereits zu anderen Waffen und Trophäen gelegt, die als Zeichen der eingetretenen Kriegsruhe am Fuße des Sockels lagern. Im oberen Theile des Postamentes befinden sich die Wappen der Fürsten und Länder, zwischen denen der Friede abgeschlossen wurde; die mittlere Fläche enthält eine entsprechende Inschrift, die untere Vorderseite das Wort Pax. Die Figuren und Verzierungen des Denkmals sollen in Bronze ausgeführt werden. Die Kosten des Denkmals sind auf 10,000 Mk. veranschlagt.

* **Wattenscheid**, 16. Mai. Der westfälische Handwerkertag wird in diesem Jahre in unserer Stadt abgehalten werden. Eine vorgestern Abend abgehaltene Handwerker-Versammlung, zu der ca. 60 Meister erschienen waren, hatte darüber zu berathen, in welcher Weise die Feier würdig zu begehen sei. Herr Obermeister Gilly eröffnete die Versammlung. In Folge eines Formfehlers mußte die Neuwahl eines Kammermitgliedes vorgenommen werden. Einstimmig wurde Obermeister Blambeck gewählt. Nunmehr referirte Herr Möller-Dortmund über die Bedeutung des Handwerkertages. Besonders wichtige Punkte seien in diesem Jahre zu berathen. Die königliche Regierung wird durch den Oberpräsidenten Minister v. d. Recke und den Regierungspräsidenten Winter vertreten sein. Es sei nun Sache der Wattenscheider Handwerker, diesen Tag zu einem festlichen zu gestalten. Die Kosten, welche der Handwerkertag verursacht, betragen 1000 Mark. Die Versammlung wählte ein Comité, das mit den Vorbereitungen betraut werden soll.

* **Bingen**, 16. Mai. Von den 18 Verunglückten auf dem Rhein fehlen jetzt nur noch 4 Leichen. Die Leiche des Oberlehrers Rückert aus Neisse wurde gestern bei St. Goarshausen gelandet.

* **Emmerich**, 16. Mai. Man schreibt der ‚K. Ztg.': Seit geraumer Zeit schwebt ein Eingemeindungs-Verfahren zwischen der Stadt Emmerich und der Landgemeinde Hüthum. Dieses Verfahren stößt indeß auf Schwierigkeiten, weil von der Gemeinde Hüthum unerfüllbare Forderungen gestellt werden. Die Gemeinde Hüthum beginnt gleich unterhalb der Stadt Emmerich; etwa 75 Schritte von den letzten Häusern Emmerichs entfernt liegt schon das erste zu Hüthum gehörige Gehöft. Dessen ausgedehnten Oekonomiegebäude standen nun vor wenigen Nächten in hellen Flammen. Werthvolle Nachbargebäude konnten in Gefahr kommen, aber die Gemeinde Hüthum war nicht in der Lage, sich im geringsten um die Feuersbrunst und die Nothlage zu kümmern, vielmehr mußte die Stadt Emmerich eingreifen auf ihre Kosten, mit ihrer Wasserleitung, ihrer Feuerwehr und Sicherheitspolizei. Nicht einmal die Brandwache wurde von Hüthum gestellt. Die ausgedehnte, aus stundenweit über die Feldmark zerstreuten Häusern und Gehöften bestehende Landgemeinde Hüthum grenzt allzu nahe an die Stadt Emmerich, als daß sie letztere nicht in ihrer natürlichen Ausdehnung gründlich störte. Eine große Anzahl der Bewohner Emmerichs mußte nothgedrungen bei Neubauten auf Hüthumer Gebiet gehen, ist aber in Schulen, Kirchen, mit Gas, Wasser usw. völlig auf Emmerich angewiesen. Während nun Hüthum ganz erhebliche Steuerbeträge von diesen „Bewohnern Emmerichs außerhalb des Stadtgebietes" einzieht, muß Emmerich die Lasten tragen. In Emmerich herrscht nur eine Stimme, daß mit allen Mitteln angestrebt werden muß, diesem sonderbaren Zustand ein Ende zu machen.

Neueste Posten.

* **Berlin**, 18. Mai. Dem „Kl. Journal" wird aus Welekygorodiz gemeldet, daß daselbst während der Andacht ein Theil des Kirchengewölbes eingestürzt sei; 12 Personen wurden getötet, 21 verletzt. — Dem „Lokalanz." wird aus London gemeldet, der Great-Northern-Expreß stürzte bei Bradford vom Damm ab, 8 Personen wurden getötet.

* **Ludwigshafen**, 18. Mai. Der Empfang der Torpedobootsflotille war überaus herzlich; seitens der bayerischen Regierung begrüßte Bezirksamtmann Bachmeyer, namens der Stadt Bürgermeister Krafft die Ankommenden. Sodann erfolgte eine Rundfahrt durch die Hafenanlagen von Mannheim und Ludwigshafen. Während der Fahrt wurde den Officieren an Bord des Festschiffes ein von beiden Städten veranstaltetes Festessen gegeben. Abends finden in Ludwigshafen Festlichkeiten statt. An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm gesandt.

* **Washington**, 18. Mai. Im Repräsentantenhause wurde ein Bill eingebracht, durch die der Staatssecretär in den Stand gesetzt wird, internationale Noten zur Bilanz-Ausgleichung zwischen den Nationen auszugeben, um so die Goldverschiffung zu verhindern, und an Stelle der Wechsel Creditbriefe auszustellen, für welche der Betrag in Gold hinterlegt wird.

* **New-York**, 18. Mai. Der Mayor empfing in Anwesenheit vieler Personen die Delegierten der Burenstaaten offiziell im Rathhause und gab denselben die Versicherung, daß sie bei dem freiheitsliebenden Volke eine herzliche Aufnahme finden würden. Darauf hielten die Delegierten Ansprachen und appellierten an das Mitgefühl der Amerikaner. Wessels sagte: Wir bitten Euch nicht, für uns zu kämpfen, wir bitten Euch, England zu sagen: Haltet an und denkt nach.

Aus Nah und Fern.

* **Steyl**, 17. Mai. Aus China ist die Trauernachricht hierhergelangt, daß der hochw. Herr Pater A. Horstmann am Typhus gestorben ist. Derselbe war geboren zu Rheine (Westfalen) und reiste am 12. August 1894 von hier in die chinesische Mission ab.

* **Koeping** (Schweden), 17. Mai. Als der Dampfer „Koeping" gestern Abend 11 Uhr auf dem Maelarsee den Dampfer „Prinz Karl" passierte, sprang an Bord des letzteren eine Person hervor, rufend: „Wenn jemand sich nähert, schieße ich." Eine Frauensperson hing hilferufend an der Außenseite des „Prinz Karl." Der Unbekannte, welcher den Ruf ausgestoßen hatte, entkam in einem Boote. An Bord des „Prinz Karl" wurden 12 Angeschossene vorgefunden, wovon 6, darunter der Kapitän, bereits gestorben waren. Die übrigen auf dem „Prinz Karl" befindlichen Personen waren eingesperrt. Ein Verwundeter ist gestorben. Der Mörder wird polizeilich verfolgt.

* **Stockholm**, 17. Mai. Zu der Mordscene auf dem Schiffe ‚Prinz Karl' wird weiter gemeldet: Das Dampfschiff ‚Prinz Karl' ging gestern Abend 8 Uhr von Arboga nach Stockholm ab und hatte um Mitternacht Quicksund passirt, als einer der Passagiere, nachdem er eine große Anzahl Mitreisender eingeschlossen hatte, in jeder Hand einen Revolver, begann, alle Personen, denen er auf dem Schiffe begegnete, niederzuschießen. Später benutzte er auch einen Dolch. Der Capitän erhielt einen Dolchstich in den Rücken und eine Frau einen solchen in die Brust. Ein Kind erhielt einen Messerstich, der Steuermann einen Revolverschuß; von vier im Rauchsalon Karten spielenden Herren wurde einer durch einen Schuß in die Stirn getötet, da er trotz der Drohungen des betreffenden Individuums unwillkürlich eine Bewegung machte. Als das Dampfschiff in Köping einlief, sprang der Mörder in ein Rettungsboot und ruderte eiligst fort. Mit dem Steuermann als Führer ging das Dampfschiff nach Stockholm weiter, wo es heute Morgen anlangte. Zahlreiche Polizisten kamen sogleich an Bord und nahmen die Leichtverwundeten in Pflege; vier Schwerverwundete wurden nach dem Krankenhause übergeführt.

* **Eskilstuna**, 17. Mai. Vier Polizisten verfolgten hierher eine Persönlichkeit, deren Signalement mit dem des Mörders von dem Dampfer ‚Prinz Karl' übereinstimmt. Nachmittags wurde der Verdächtige im Wartesaale des Bahnhofs Skogstock verhaftet. Im Augenblicke der Verhaftung wollte derselbe einen Revolverschuß auf die Polizisten abfeuern; er wurde jedoch entwaffnet. In seinem Besitz wurden zwei Revolver und 57 Patronen gefunden. Der Verhaftete scheint mit einem gewissen Johannes Philipp Nordlund identisch zu sein, welcher im April nach Verbüßung einer Strafe wegen Brandstiftung aus dem Gefängniß entlassen worden ist. In Bezug auf den Massenmord erklärte er, es sei Sache der Polizei, den Thatbestand aufzuklären.

* **Eskilstuna**, 17. Mai. Der verhaftete Nordlund hat eingestanden, daß er die Blutthat am Bord des Dampfers ‚Prinz Karl' verübt und dem Capitän über 800 Kronen geraubt habe. Ueber die Mordthat äußerte sich Nordlund völlig gefühllos.

— **Rom**, 17. Mai. Das Unglück in Ronciglione, über das wir bereits berichtet haben, stellt sich noch viel furchtbarer heraus, als man glaubte. Wie dem „B. L. A." berichtet wird, liegen 43 Opfer, meist junge Mädchen und Burschen im Alter von 14 bis 20 Jahren, auf dem Grunde des Sees. Nach dem Bericht eines Augenzeugen gerieth eine überfüllte Barke ins Schwanken. Auf die schrecklichen Angstschreie kam eine andere Barke zu Hilfe. In diese stürzte alles in wilder Hast, sodaß beide Schiffe umkippten. Im klaren Wasser des Sees sieht man deutlich die Leichen der Verunglückten liegen. Bis jetzt sind 11 Leichname geborgen worden.

Schöffengerichts-Verhandlung

des Königl. Amtsgerichts zu Bocholt vom 17. Mai 1900.

Der heutigen öffentlichen Schöffengerichts-Sitzung, welche unter dem Vorsitze des Herrn Amtsrichters Wagener stattfand, wohnten als Schöffen bei die Herren 1. Pächter Awater von Bocholt, 2. Auktionator Roes von Anholt, während Herr Amtsanwalt Degener als Vertreter der Königlichen Staatsanwaltschaft und Herr Aktuar ter Hofstedte resp. Herr Assistent Rauh als Gerichtsschreiber fungirten.

Es wurde über folgende Sachen verhandelt:

1. Gegen den Arbeiter Kornelius Hartmann aus Nymwegen, z. Z. hier in Haft, angeklagt wegen Bettelns. Das Gericht sprach den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu einer Haftstrafe von 3 Wochen, auf welche Strafe 1 Woche Untersuchungshaft angerechnet wurde;

2. gegen a. den Fabrikarbeiter Wilhelm Dohre, b. den Fabrikarbeiter Heinrich Bongery, c. den Fabrikarbeiter Heinrich Hörbelt, sämmtlich zu Bocholt, angeklagt wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung. Da der Hauptbelastungszeuge durch Krankheit am Erscheinen zur Verhandlung verhindert war, wurde die Sache vertagt;

3. gegen den Zimmermeister Gerhard Varwick zu Bocholt, welcher wegen Uebertretung der Baupolizeiordnung angeklagt war. In dieser Sache war schon am 19. April d. J. verhandelt. Auf Grund des seitens des Angeklagten geführten Entlastungsbeweises sprach das Gericht denselben frei. Die Vertheidigung führte Herr Rechtsanwalt Koop-Bocholt;

4. gegen den Fabrikarbeiter Albert Henkler zu Bocholt, angeklagt wegen gefährlicher Körperverletzung. Da der Angeklagte nicht erschienen war, wurde die Verhandlung vertagt;

5. gegen a. den Fabrikarbeiter Heinrich Breumann, b. den Fabrikarbeiter Wilhelm Ellermann, beide zu Bocholt, welche wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung unter Anklage standen. Die Angeklagten leugneten hartnäckig ihre Schuld. Auf Grund der Beweisaufnahme sprach das Gericht die Angeklagten schuldig und verurtheilte Breumann als den Hauptschuldigen zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten, den Ellermann unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche;

6. gegen den Arbeiter Johann Bruns zu Bocholt, welcher der Sachbeschädigung angeklagt war. Nach der Beweisaufnahme erachtete das Gericht den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 20 M. event. 4 Tagen Gefängniß;

7. gegen den Weber Friedrich Termath zu Bocholt, der gegen den wider ihn erlassenen polizeilichen Strafbefehl wegen Erregung ruhestörenden Lärms auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatte. Wegen des Zusammenhanges wurde diese Sache mit der folgenden verbunden;

8. gegen a. den Fabrikarbeiter Johann Groß, b. den Fuhrmann Heinrich Gödde, c. den Weber Heinrich Uebbing, sämmtlich zu Bocholt, welche ebenfalls gegen die wider sie wegen Erregung ruhestörenden Lärms erlassenen polizeilichen Strafbefehle auf gerichtliche Entscheidung angetragen hatten. Die Angeklagten leugneten zwar sämmtlich, sich der Uebertretung schuldig gemacht zu haben, das Gericht sprach sie jedoch sämmtlich auf Grund der Beweisaufnahme schuldig und verurtheilte jeden der Angeklagten zu 9 M. Geldstrafe event. 3 Tagen Haft;

9. gegen die Wittwe Heinrich Lötten, Christine geb. Bohle zu Bocholt, angeklagt wegen Bettelns. Die Angeklagte wurde in Anbetracht ihrer Vorstrafen zu einer Haftstrafe von 4 Wochen verurtheilt. Zugleich wurde wegen Fluchtverdachts die sofortige Verhaftung derselben ausgesprochen;

10. gegen den Schlossergesellen Karl Herfs zu Bruchhausen, welchem die Anklage Diebstahl in mehreren Fällen zur Last legte. Das Gericht erklärte den Angeklagten nach stattgehabter Beweisaufnahme schuldig und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche;

11. gegen den Schneider Josef Smolka zu Bocholt, angeklagt wegen Uebertretung des § 361 Nr. 10 R.-St.-G.-B. Die Verhandlung wurde zum Zwecke weiterer Zeugenvernehmungen vertagt;

12. gegen die Dienstmagd Anna ten Paß zu Wesel, angeklagt wegen Uebertretung des Paragraphen 361 (Absatz 6) des Reichs-Strafgesetzbuches. In dieser Sache war schon am 12. April d. J. verhandelt, und weil die Angeklagte im damaligen Termin nicht erschienen war, Haftbefehl gegen dieselbe erlassen. Die Vorführung konnte zum heutigen Termin nicht erfolgen, weil die Angeklagte, wie festgestellt wurde, Wesel bereits wieder verlassen hat;

13. gegen den Hausirer Hermann Krahnefeld zu Wesel, angeklagt wegen Diebstahls. Nach stattgehabter Beweisaufnahme sprach das Gericht den Angeklagten schuldig, und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche;

14. gegen die Ehefrau Johann Müller, Anna geb. Schmitz zu Bocholt, angeklagt wegen Hausfriedensbruchs, Beleidigung und Körperverletzung, konnte nicht verhandelt werden, da die Angeklagte mit Entschuldigung zum Termin nicht erschienen war.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 18. Mai 1900.

Weizen, 100 Kg.	1.	Qual.	16.20	Kartoffeln. 50 Kg.			2.50—3.30
" " "	2.	"	15.70	Heu à 50 Kg.			3,20—3.70
" " "	3.	"	15.20	Luzerne-Heu	Kg.		4.20
Roggen, " "	1.	"	14.90	Maschinenstroh	500 Kg.		11.—
" " "	2.	"	14.10	Flegeldrusch	" "		14.—
" " "	3.	"	13.40	Butter	per "		2.40
Hafer " "			14.80	Eier per Schock (60 Stück)			4.20

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämmtlichen Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 18. Mai.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 61.—
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 62.50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 104.—
Kleien per 50 Kilo 5.40
Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 17. Mai. Rüböl die 100 Kg. mit Faß in Eisenband vorräthig in Parthien von 5000 Kg. 61,— B., für Oct. 60,— B., 59,50 G.

* **Köln**, 17. Mai. Fruchtmarkt. Hafer Mk. 15,—. Heu 8,40—10,—, Maschinenstroh (Roggen) 3,20, Nichtstroh (Flegeldrusch) 3,60, Krummstroh 2,20 Mk. die 100 Kil.

* **Borken**, 17. Mai. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 73 Pferde, 311 Stück Rindvieh, 1081 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 200—900 Mk., Ochsen 260—350 Mk., Kühe 150—350 Mk., Rinder 110—160 Mk., alte Schweine 90—120 Mk., Faselschweine 35—50 Mk., Ferkel pro Woche 3,00—3,50 Mk. Handel sehr flott. Nächster Markt am Dienstag, 12. Juni.

Dr. Thomas' Eettlangenmehl,

vorzüglichstes Waschmittel, **seit Jahren bewährt,** mehrfach preisgekrönt, bequem und sparsam, liefert bei leichter Mühe die schönste Wäsche, à 15 Pfg. überall erhältlich.

Größte Gratis-Preisvertheilung!

MAGGI

DIE GUTE SPARSAME KÜCHE

Eine ausgezeichnete **Frühstück's Suppe** für **5** Pfg.

2 Portionen Gemüse-u.Kraft- **Suppe** für **10** Pfg.

2 Portionen kräftiger **Fleischbrühe** für **12** Pfg.

2 Portionen feinster **Kraftbrühe** für **16** Pfg.

Maggi zum Würzen Probe-Fläschchen für **25** Pfg.

Sortenverzeichniss von MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen à 10 Pfg.:

Erbsensuppe: feiner Erbsengeschmack.
Erbsen- m. Bohnensuppe: äusserst nahrhaft und wohlschmeckend.
Erbsen- m. Reissuppe: Erbsengeschmack, sehr nahrhaft.
Erbsen- m. Sagosuppe: sehr kräftig und schmackhaft, feines Aroma.
Erbswurstsuppe: die vorzüglichste ihrer Art; giebt eine äusserst schmackhafte, sehr nährende und sättigende Erbssuppe.
Gemüse- (Julienne) Suppe: erfrischend, von hervorragendem Wohlgeschmack.
Gerstensuppe: sehr gut und gesund, vorzügliche Abendsuppe.
Grünerbsensuppe: feiner aromatischer Geschmack.
Grünkernsuppe: feine Restaurationssuppe.
Haferschleimsuppe: sehr fein im Geschmack: auch als Kranken- und Kindersuppe vorzüglich.
Kartoffelsuppe: fein und kräftig; sehr beliebt.
Kerbelsuppe: blutreinigend; vorzüglich geeignet als Beimischung zu anderen Suppen.
Kraftmehlsuppe: besonders nahrhaft, leicht verdaulich.
Linsensuppe: echte Linsensuppe, sehr geschätzt.
Reissuppe: recht gut und schmackhaft.
Reis-Julienne-Suppe: Reis- und Gemüsekräutergeschmack, vorzüglich.
Sago-Suppe: feines Sago-Aroma, schleimig und kräftig.
Tapioca-Suppe: kräftig und sehr beliebt.
Tapioca-Crécy-Suppe: feine Tapioca mit Carotten, sehr gut, schönes [Aussehen.
Tapioca-Julienne-Suppe: sehr kräftig und beliebt, als Beimischung zu anderen Suppen vorzüglich geeignet.
Weizengriessuppe: sehr schmackhaft und gesund.
Riebelesuppe: } aus Eierteig, besonders wohlschmeckend und
Sternchensuppe: } nahrhaft.

Pikante Sorten à 15 Pf. per Würfel (à 2 Portionen):

Londonderry-Suppe: sehr nahrhafte, pikante Suppe, besonders in Holland sehr beliebt.
Curry-Suppe: sehr pikante, englische Suppe; vorzüglich, um andere, besonders Schleimsuppen, zu kräftigen.

Zu haben in allen Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften.

---

bung der Pflichtfeuerwehr.

Die Mannschaften der Spritze No. 1 sammeln sich am **Montag den . ds. Mts., Nachmittags 7 Uhr,** einer Uebung am Spritzenhause an Langenbergstraße. Pünktliches Erscheinen wird zur Pflicht gemacht.
Bocholt, den 17. Mai 1900.
Der Bürgermeister:
Geller

---

ein Mädchen
leichte Arbeit am Spannahmen per sofort gesucht.
Gebr. Braunschweig.

Mehrere Anstreicher-Gehülfen
Herm. Hülskamp,
Westend.

Geübte Weber und Weberinnen
Wechselstühle bei hohem Lohn
Schultz & Kohlstedt,
mech. Baumwollbuntweberei,
Duisburg a Rh.,
Bismarckstraße 201.

Buchhalter
möglichst baldigen Eintt von einer hies. Weberei
sucht.
Offerten unter **A. 100** an die Edition dieses Blattes.

Eine **leistungsfäh. Seifenfabrik** (gr. 1857) **sucht** geg. **hoh. Provision**
tüchtige Agenten.
Offerten u. **T. E. 630** an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.

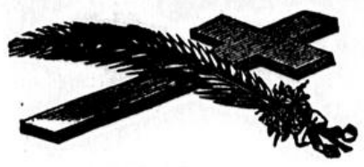
Eine große, rheinische Baumwollspinnerei — Cops, Water u. Zwirn — sucht einen tüchtigen, gut eingeführten
Vertreter
für Bocholt.
Offerten unter **K. B. 500** an die Edition dieses Blattes.

Industrielles Unternehmen sucht
Betheiligung
70—80 Mille erforderlich.
Offerten unter **K. N. 6878** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ich suche einen
Heizer,
einen **fleissigen Arbeiter** gegen **guten Lohn.**
Johann Borgers.

Vorwerkmeister
(verh.), der sich über seine Fähigkeiten ausweisen kann, tüchtig, fleissig und solid, für **größere Baumwoll-Feinspinnerei Westfalens**
gesucht.
Angebieten unter **K. J. 6852** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Ein
tüchtiger Junge
für die Bürstmaschine gesucht von
A. & L. Ketteler.



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern Nachmittag um 3 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Wwe. Joh. Kappell

Johanna geb. **van Oopen,**

in Folge Altersschwäche vorher gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Bocholt, Coesfeld, den 18. Mai 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen 8 Uhr vom Sterbehause, Louisenstraße aus, darauf das hl. Seelenamt in der Liebfrauenkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 23. Mai, Nachm. 2 Uhr beginnend, werde ich am Hause der Ww. **Joh. Fliedorft, Viehstraße,** folgende Gegenstände, als:

2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 1 Sopha, Stühle, Bettzeug, 2 Bettstellen (mit und ohne Matratze), Tische, 1 Kochmaschine, 2 Kinderwagen, Küchengeräthe, 1 Hand-Nähmaschine, ferner 1 Parthie hiesigen trockenen Speck, 1 Parthie gesalzene Schweinsköpfe, 1 leichte Karre auf Federn und Pferdegeschirr, sowie Metzgergeräthe

öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen.

Bocholt. **Herm. Wenning.**



Matratze der Zukunft
+ Sanitas. +

Gesetzlich geschützt unter Nr. 113692. Goldene Medaille des ärztlichen Vereins. Auf der Ausstellung für Krankenpflege zu Frankfurt a. M. 1900 höchste Auszeichnung. In den meisten Culturstaaten patentirt.

Die Matratze „Sanitas" besitzt die **höchsten hygienischen Vorzüge,** während sie sich im Preise nur ganz unwesentlich höher stellt, als die bisherigen alten Sprungfeder-Matratzen.

Die Matratze „Sanitas" unterscheidet sich von dem alten System dadurch, daß man mit Leichtigkeit die Polsterung von dem Sprungfeder-Rahmen nach Lösung eines einfachen Verschlusses an beiden Enden abheben kann, sodaß sich beides leicht

reinigen und lüften

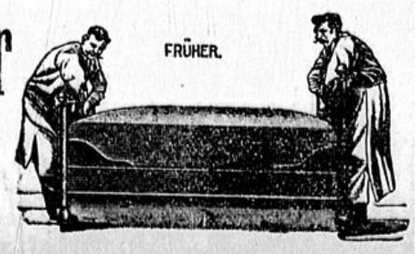
läßt. Infolge dieser **bedeutenden Vorzüge** ist die **Matratze „Sanitas"** zur Verwendung in **Krankenzimmern** und **feuchten Wohnungen** 2c. ganz besonders zu empfehlen.

Ausführliche Prospecte stehen gern gratis und franco zu Diensten.

Das Recht, diese Matratze zu fabriciren, kann für Bocholt und den Kreis Borken an Fachleute von mir zu günstigen Bedingungen vergeben werden.

Wer die Fabrikation dieser Matratze **unberechtigt** nachahmt, wird gerichtlich verfolgt.

Libor. Müller
Bocholt,
Viehstraße 3.



Kaffee! Für die **Kaffee!**

Feiertage

empfehle besonders meine

ff. Mischungen

zu M. **1.00, 1.20, 1.40** und **1.60** per Pfd.,

als gute Haushaltungs-Kaffee's

die Sorten von **80** und **90** Pfg. per Pfd.

Kaiser's Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschland's
im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Ostermarkt 45, Bocholt, Ostermarkt 45.
Br. Brückstr. 283, Wesel, Vieh- u. Korbmacherstr.-Ecke 238.

Ueber 500 Filialen. **Ohne Konkurrenz.** Ueber 500 Filialen.

Generalversammlung
der Molkerei Dingden
am Sonntag den 27. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Hengstermann'schen Saale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage pro 1899 nebst Berathung über Gewinnvertheilung.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Neuwahl eines Vorstands- und zweier Aufsichtsrathsmitglieder.
4. Aufnahme neuer Genossen.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern Bocholts und der Umgegend hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich hierselbst eine

Schwarzbrod-Bäckerei

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, mir durch Lieferung **guter, schmackhafter Waare** eine geschätzte Kundschaft zu erwerben und zu erhalten. Unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtend
Bernhard Venderbosch,
Südmauer 108.

Einige Weber
auf 3 oder 4 Stühle **gesucht.**
Stern & Löwenstein.

Ladenlokal
mit **Wohnung** an einer gelegenen Straße zu miethen gesucht.
Offerten unter **„Ladenlokal"** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

3 Zimmer
an eine stille Familie **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Wohnung
von 2 bis 3 Räumen nebst Keller und Stallung an eine stille Familie zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Arbeiterwohnung
an der Münsterstraße sofort oder später **zu vermiethen.**
Näheres in der Expedition ds. Bl.



35 Pfg. per Ltr. o. Glas.

Heidelbeer-Wein
gegen Magenleiden, Diarrhoe.

Johannisbeer-Wein
gegen Blutarmuth.

Stachelbeer-Wein
befördert die Verdauung. 1 Flasche 0,70 Mk. mit Glas; bei 5 Flaschen 5, bei 10 Flaschen 10 Pfg. billiger.

Wein-Spirituosen-Lagerei
Neustr. 10.

Kartoffeln-Verkauf.

Vorzüglich gute Speisekartoffeln verkaufe aus dem Hause pro Centner mit Sack für 2.70 Mark auf Credit.

Vernier.

Verreist!
vom 21. cr. ab.
Dr. Greve,
Specialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten.
Münster i. Westf., Verspoel 10.

Haut-, Blasen- u. Nierenleiden.
Spec.-Arzt **Dr. Burkart, Duisburg,** Hohestr. 14. — Sprechstunden: 10—1 und 6—½9. Sonntags 10—12.

Kellerei Eintracht.
Bocholt, Kirchplatz.

Moselweine	M. 0.80 bis	M. 3.00
Rheinweine	M. 1.00 bis	M. 4.50
do. roth		M. 1.60
Bordeaux		M. 1.20
Burgunder		M. 2.60
Malaga		M. 1.50
Madeira		M. 2.50
Portwein		M. 2.50
Sherry		M. 2.50
Cognac vieux		M. 3.00
Cognac grande champagne		M. 4.00
Champagner		M. 4.00
Champagner	½ Fl.	M. 2.50

pr. 1/1 Fl. mit Glas.

Ausführliche Preislisten frei.
Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.
Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pf. in Zahlung genommen.
Cl. Dudenhausen.



sind mustergültig in allen Teilen und doch mässig im Preise.
Vertretor gesucht.
Reich illustr. Kataloge über Fahrräder und
Fahrradzubehör
gratis und franko.
Fr. Mersmann
Oberhausen, Rhld.

Eine **breite, lange**
Karre
und eine **breite**
Kippkarre,
beide neu, zwei Monate gefahren, wegen Aufgabe des Fuhrwerks zu verkaufen.
S. Lilienfeld, Rees.

Die noch vorräthigen

Kragen, Jackets u. Kinderjäckchen

werden zu ermäßigten Preisen ausverkauft.

G. Gompertz am Markt.

Rothenburg.

Am Sonntag den 20. ds. Mts.,
Nachmittags von 4 Uhr ab:

Großes Frei-Concert

der

Bocholter Kriegerkapelle.

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale statt.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Jos. Temming jun.

Restauration

„Zum steifen Arm."

Donnerstag den 24. Mai
(Christi Himmelfahrt)
findet das

1. diesjährige grosse

Militär-Concert

statt,

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 158 (Paderborn), unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Richter.

Hochachtend

Jos. Grosswiele.

Ausführliche Anzeige folgt.

MEY's Stoffwäsche

aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Bocholt** bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch), **Jos. Neyenhaus** und **J. & A. Temming**; in **Rhede** bei: **Jos. Gebbing**, Papierhandlung.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Specialität:
Schwedische und astreine amerikanische

Zimmer-Thüren

Futter, Bekleidungen etc.

Emil Funcke
Düsseldorf, Oberstr. 45.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Ein Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht.
Johanna Beck, Dietrichstraße.

Katholiken,

gedenket der so wichtigen Missionen in **unseren deutschen Kolonien!** — Almosen besorgt „Kreuz und Schwert" in Münster i. W., ebenso auch unsere Geschäftsstelle.

Hühner

(gar. ital.) halbgewachsen à Mk. 1.30.

Johs Sturm,
Gelsenkirchen.

Alle früheren Artilleristen

werden freundlichst eingeladen,
am Sonntag den 20. Mai d. J.,
Nachmittags 6 Uhr,
im neuen Saale des Restaurants **Wilmes,** Kaiserstraße, zu erscheinen, zur

Besprechung über die Theilnahme an dem Kommers früherer Artilleristen in Dortmund
(am 27., 28. und 29. Mai dss. Js.)

Mehrere frühere Artilleristen.

Unter dem Protectorate Sr. Excellenz des Staatsministers Frhrn. v. d. Recke v. d. Horst, Oberpräsident von Westfalen.

Fach- und Gewerbe-Ausstellung

Gelsenkirchen

vom 23. Mai bis 5. Juni 1900.

Geöffnet
von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr.

Täglich grosse Concerte.

Zu freundlichem Besuche ladet ein
Der Wirthe-Verein
für Gelsenkirchen u. Umgegend.



Zu jeder Flasche Dr. Fischers Essig-Essenz wird eine hübsche Postkarte mit Ansicht gratis überall beigefügt.

Generaldepôt: **Niederrhein. Dampf-Senffabrik W. Nölken**
vorm. **F. W. Steinberg,**
Niederdorf bei **Straelen** (Rheinland).

Von heute an
jeden Samstag Abend warme

Knoblauchwürstchen.

Stück 10 Pfg.

Fritz Stockhorst,
Navardistraße.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Rothwein-Fässer,

ca. 225 Liter haltend, werden billig abgegeben.

Kellerei Eintracht.

Junge Leute

für leichtere Arbeit gesucht.
Zu erfragen in der Expedition.

Ordentliche Generalversammlung

der

Molkerei Bocholt, E. G. m. u. H.

zu Bocholt,
am Sonntag den 10. Juni, Vormittags 11¼ Uhr,
im Saale des Herrn Heinrich Gebing.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuangemeldeter Mitglieder;
2. Aenderung eines Satzes der Statuten;
3. Erhöhung des Beitrittsgeldes;
4. Geschäftsbericht;
5. Genehmigung der Dienstanweisung für Vorstand und Aufsichtsrath.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand:
Holle. Ketteler.

Was bringt



am Sonntag den 20. Mai?

Weltchronik. Das Neueste aus aller Welt (mit 11 Bilde
Napoleons Uebergang über den St. Bernhard (mit 2 Bildern)
Der Vesuv und seine Ausbrüche (mit 5 Bildern).
Im Reiche der Gnomen (mit 5 Bildern).
Die Welt der Frauen (mit 1 Abbildung).
Die Geburtstage von M. Herbert.
Lustige Ecke.

Zusammen 24 Bilder.
Preis des Heftes 10 Pfg.

Zu beziehen durch die
J. & A. Temming'sche Buchhandlu
die Exped. des Bocholter Volksbla
und der Rheder Volkszeitung.

Auch die Zeitungsboten nehmen Bestellungen entgegen.



In Bocholt zu haben nur in den Apotheken und bei **Albert Hoepfner.**

Mehrere tüchtige

Gehülfen

nach **Siegen** (Westf.) auf sofort gesucht. Stundenlohn 35—45 Pfennig. Fahrt wird vergütet.

Karl Fischer,
Maler- u. Anstreichermeister.

Arbeiter-Verei

Sonntag den 20. Mai:
Empfang der Beiträge.

St. Antonius

Männer-Verei

Am Sonntag den 20. Mai
Nachmittags 1½ Uhr.

Ausflug

zur

Besitzung des Herrn Ludwig Holt in Hohenhorst.

Versammlung der Mitglieder im Vereinslokale, Mittags um 1 Uhr.
Vereinsabzeichen ist anzulegen.
Den Anordnungen des Vorstehers hat Jeder pünktlich Folge zu leisten.

Samstag Abend 8 Uhr:
Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.



Ein guter
Hühnerhund
steht zu verkaufen
Näh. in der Ex